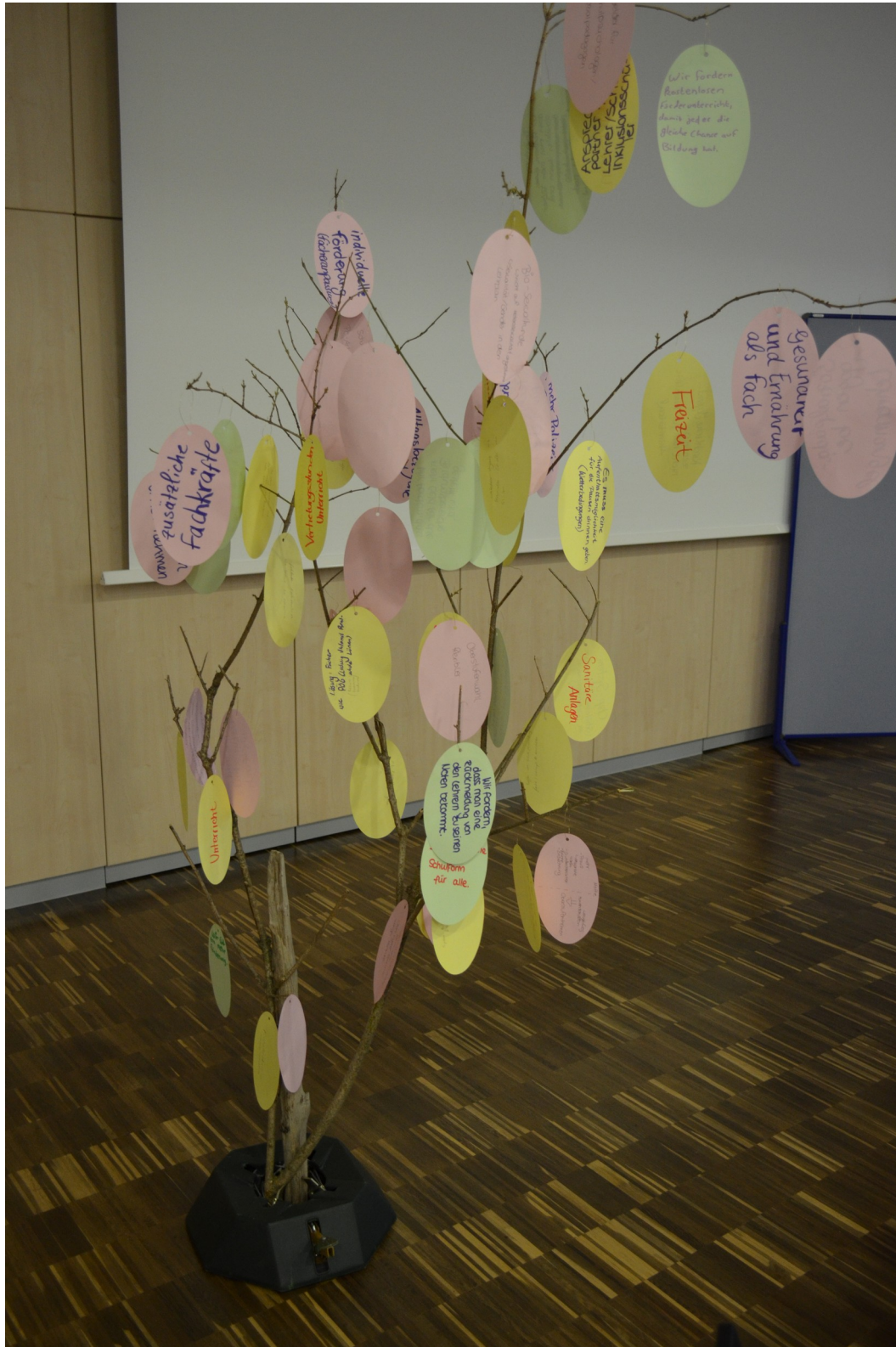


FOTODOKUMENTATION

KINDER- UND JUGEND-BILDUNGSKONFERENZ 2017





Die Veranstaltung begann damit, dass alle TeilnehmerInnen im Plenum die Probleme äußern konnten...



... die sie in der Bildungspolitik sehen.



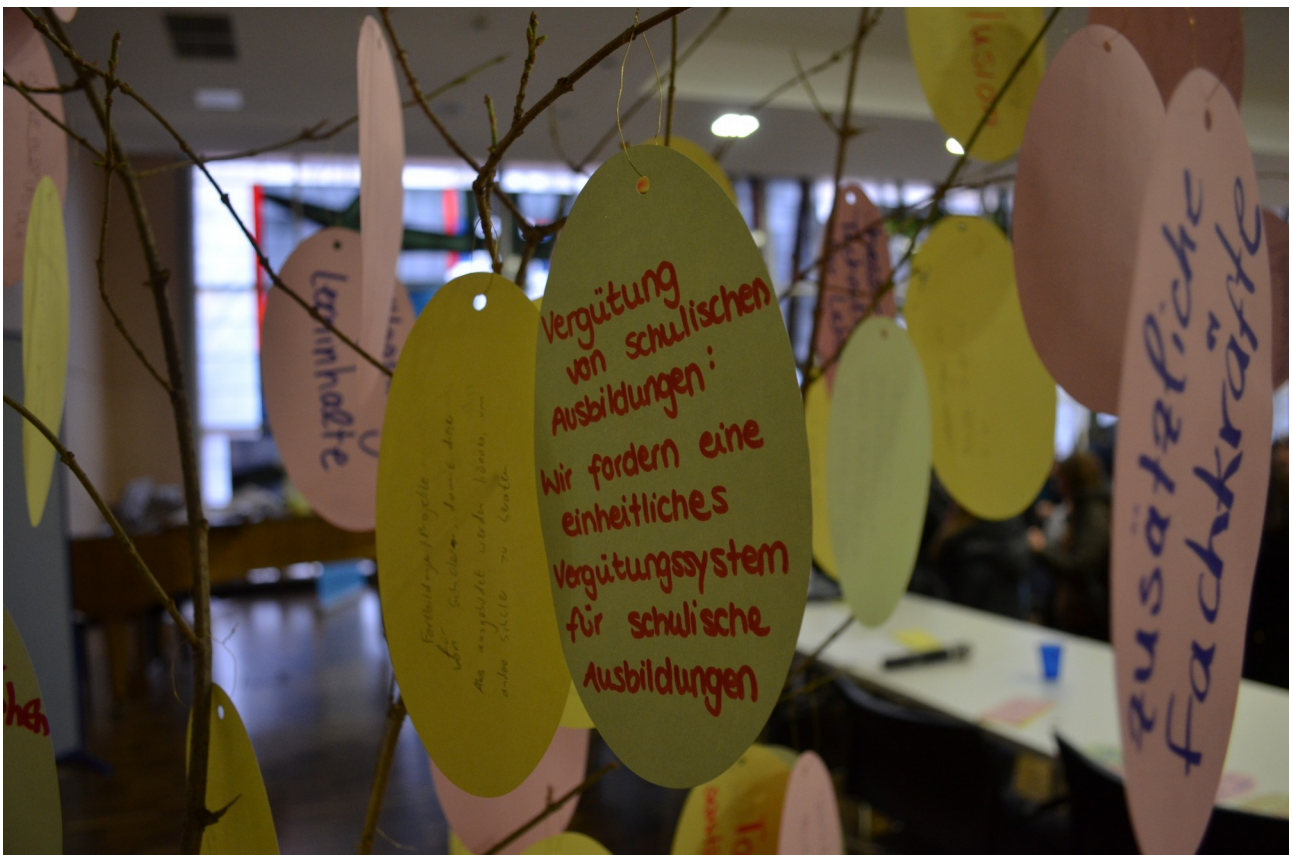
Tatkräftig unterstützt wurden sie bei der Einordnung der Probleme in die Ebenen Kommune, Land und Bund von den anwesenden Experten...



...bis es dann in die, nach den drei Ebenen sortierten Workshops ging, in denen es um die Suche nach Lösungsansätzen ging.



Diese Lösungsansätze wurden zum Ende im großen Plenum gesammelt...



...und symbolisch an einen Baum gehängt.

Kinder- und Jugend-Bildungskonferenz 2017 – Probleme

Land

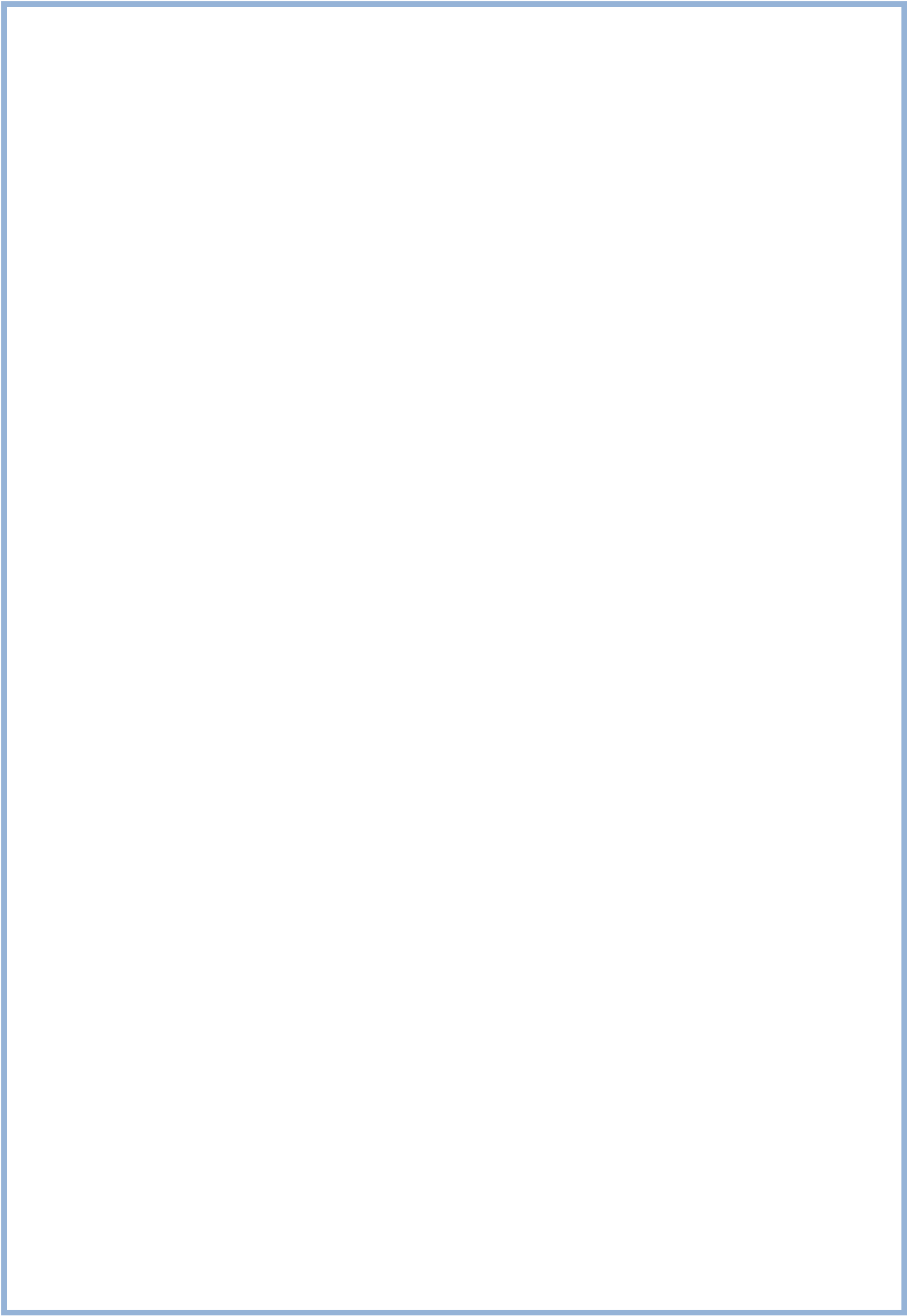
- Fächer abwählen
- Lehrpläne selbst bestimmt
- Mathe/Deutsch als Pflichtfach im Abitur notwendig?
- Nicht ausreichende Förderung der Sprache
- Unterschiedlich lange Ferien in verschiedenen Bundesländern
- Stufenübergreifender Unterricht
- Zu wenig Aufklärungs- und Beratungsangebote in Schulen
- Bewertungssystem
- Englischunterricht in Grundschulen
- Rassismus/Homophobie/Diskriminierung in der Schule (Aufklärung)
- eintöniger Unterricht
- Schulsystem liegt 100 Jahre zurück
- Unterricht nicht praxisnah
- Tier-/Naturschutz wird nicht behandelt
- Sicherheit an Schulen
- Gesundheit und Ernährung wird nicht behandelt
- Inhalte der Schulbücher (diversity)
- Inklusion
- Schüler mit Problemen werden nicht ernst genommen
- Mehr Gelder für Bildung
- Zu wenig Fachpersonal
- Technikenkenntnisse
- Qualifikationen LehrerInnen
- Zu häufiger Stundenausfall
- Zu wenig Lehrervertretung
- zu wenig Lehrer (insbesondere Englisch Lehrer)
- Unterschiedliche Niveau der Schulen im Bund
- Verträge und Steuern kein Teil des Lehrplans
- Mehr Zusammenarbeit mit Jugendzentren, Vereinen, usw.
- mangelhafte Technik

Kommune

- Ausstattung der Schulen
- Deutsch-Englisch Wörterbücher im Fach-Abi benutzen dürfen
- Nicht genug Betreuung in außerschulischen Einrichtungen
- zu wenig Gelder für Jugendzentren
- Bildung kostet zu viel
- zu wenig Technikkentnisse der Lehrkräfte
- Zu wenig Zusammenarbeit von Schulen mit Vereinen, Jugendzentren, usw.
- Raum- und Platzmangel
- zu wenig AGs
- Schüler mit Problemen werden nicht ernst genommen
- Unterricht ist zu theoretisch
- zu große Klassen (überfüllte Klassen)
- unnötige Bücher müssen bestellt werden
- mangelhafte Technik
- zu wenig Geld wird in Bildung gesteckt
- Busverbindungen sind schlecht
- Gebäude sind nicht ausreichend saniert
- Zustände der sanitären Anlagen
- zu wenig Parkplätze
- Inklusion
- Zu wenig Sitzgelegenheiten in der Schule/keinen richtigen Pausenraum
- Zu wenig Freizeit Angebote
- Schwerpunkt liegt auf falschen Dingen
- Vertretungsstunden sollen Unterricht unterstützen
- zu wenig Absprachen unter den LehrerInnen
- Mitspracherecht bei Praktikumszeiten
- Separate Stunden für das Fachabitur

BUND

- Föderalismus
- zu viele Schulformen
- zu wenig Technikkentnisse
- Neue Schulformen werden gegründet, statt alte gefördert
- Unterschiedliche Niveaus der Schulen im Bund
- Schüler mit Problemen werden nicht ernst genommen
- Inklusion
- Vergütung für Erzieher
- mehr Gelder für Bildung
- zu wenig Förderung
- Unterschiedliche Standards zwischen EU-Ländern
- Nachhaltigkeit
- kostenloser Förderunterricht
- Unterfinanzierung
- Kooperationsvertrag
- Chancengleichheit
- einheitliches Schulsystem
- Schulzeiten
- eine Schulform
- Fächer
- Unterschiedlich lange Ferien in allen Bundesländern
- Schuleingangsalter zu früh
- Lehrpläne
- Bewertungssystem
- Zu viele Arbeiten
- Zu viele Hausaufgaben



Kinder- und Jugend-Bildungskonferenz 2017 -

Lösungsvorschläge/Forderungen

Land

- Schüler werden nicht ernstgenommen: Beschwerden ernst nehmen
- Lehrermangel: Sozialpädagogen einsetzen
- zusätzliche Fachkräfte
- Gesundheit und Ernährung als Fach
- Bio-Sexualkunde: Sexualität/Genderidentität auf den Lehrplan
- Schulbücher/Lehrpläne auf diskriminierende Inhalte prüfen (Ausschuss) -> mit Schülern
- bessere Technikausbildung für Lehrer
- Sport: Kondition nicht bewerten: Individuelle Bewertung basierend auf eigenem Lernfortschritt
- Schulen sollen Möglichkeit bekommen mit außerschulischen Einrichtungen zusammenzuarbeiten um Sexualkunde differenzierter zu gestalten
- mehr Lohn im sozialen Bereich
- Lehrer sollen nicht einfach Zensuren geben, sondern auch beschreiben, was der Schüler kann
- Mehr Praxis im Matheunterricht → Alltagsnähe
- Auf Kultusministerkonferenz für einheitliche Bildung einsetzen
- Alltagsbezogene Lerninhalte
- Schule muss auf PC-Arbeit vorbereiten (gängige Programme)
- individuelle Förderung (Fächeranpassung)
- mehr Polizeipräsenz an Schulen
- bessere Aufteilung der Fächer in der Grundschule
- Benotungssystem formieren (mehr eigener Fortschritt)
- Oberstufenwahl flexibler
- Tier- und Naturschutz als Fach
- Gelder für Schulpsychologen/Sozialpädagogen
- Abiturfächer müssen flexibler zu wählen sein (nicht 2 aus Deutsch, Mathe, Fremdsprache)
- Schulen empfehlen, Projekte für mentale Gesundheit umzusetzen (Prävention)
- Mathe als Wahlfach in der Oberstufe

Kommune

- Aufenthaltsmöglichkeiten auch drinnen
- regelmäßige Fortbildung für Technikenntnisse bei LehrerInnen
- Fortbildungen für Schüler, damit diese ausgebildet werden, andere Schüler beraten zu können
- Toilettenaufsichten für besseren Zustand von sanitären Anlagen
- Fächer wie PÖG (Politisches und Ökonomisches Grundwissen)
- Genug Sportunterricht
- Ansprechpartner für Lehrer/Schüler/Inklusionskräfte in Fragen um Inklusion
- Fortbildung für Lehrer, um Kommunikation mit Schülern zu vereinfachen/ermöglichen (z.B. Gesprächsführung)
- Regelmäßige Wartungen der Technikgeräte
- feste, regelmäßige SV-Treffen mit Lehrern, damit die SV mehr einbezogen wird
- Büchersystem: Die gleichen Bücher separat für Zuhause und für die Schule
- Erkundigung nach Thematisierung von bereits angesprochenen Themen
- Kurzschließung mit der VKU für bessere, regelmäßige Busverbindungen
- Gelder investieren in Nachhaltige Technikgeräte
- Vorbereitung für SchülerInnen und LehrerInnen, wenn es um Inklusion geht
- Unterrichtsausfall sinnvoll ersetzen
- Schulsozialarbeiter präsenter machen
- Nicht nur kirchliche Jugendzentren (bzw. hervorheben, dass kirchliche Jugendzentren nicht nur kirchliche Aktivitäten anbieten)
- Chipsystem für Toiletten, damit bei Sachbeschädigung überprüft werden kann, wer wann auf Toilette war
- Kooperation mit Förderschulen

Bund

- Wir fordern, dass bei Bewerbungen n vorrangig relevante Fächer in die Auswahl einbezogen werden
- Wir fordern, dass mehr Geld für Bildungsbereiche gestellt wird
- Wir fordern die Aufhebung des Kooperationsverbots
- Wir fordern ein einheitliches Vergütungssystem für schulische Ausbildungen
- Wir fordern mehr mündliche Arbeit
- Wir fordern, dass man mehr Fächer abwählen kann
- Wir fordern, dass nicht nur nach Können bewertet wird
- Wir fordern mehr Förderung
- Wir fordern, dass man eine Rückmeldung von den Lehrern zu seinen Noten bekommen muss
- Wir fordern eine gemeinsame Schulform für alle
- Wir fordern den Erhalt der Förderschulen und mehr gezielte finanzielle Unterstützung vom Bund
- Wir fordern kostenlosen Förderunterricht, damit jeder gleiche Chancen auf Bildung hat